

erein.
etwa leerstehende
Preisangabe zu
Der Vorstand.

arne
und grosse
lle.
krämpfe
billigsten
old.

Starstromes
tenanschlägen und
mlagen
er Preise.
eter sen.
licht
änderung!
osionssicher.
t.
Lichtverstärkung,
er vorrätig.
nahme.
eberstr. 8.

gen schnell durch
Singer,
u. verpfl. Geometer,
misch. Gem.-Amt.
lserklärungen
ger in der
des Tageblattes.

fabrik
a i. Th.

en.

fung

cht, mit
Garnitur

er: acht
i. Leder-
foquette-
r.
in, Mus-
gen und

bunt,

nichtigt

gloson

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Kohndorf, Ködsk, Bernsdorf, Kisdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Nüssen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 262. Fernsprech-Anschluß Nr. 7. 53. Jahrgang. Donnerstag, den 12. November 1903. Telegrammadresse: Tageblatt. 1903.

Bekanntmachung.

Nachstehend unter A geben wir die Namen der in diesem Jahre als Bürger der Stadt Lichtenstein Verpflichteten bekannt.
Lichtenstein, am 9. November 1903.
Der Stadtrat.
Stedner, Schbr.
Bürgermeister.

Nr.	Name	Stand
1.	Brühl, Franz Robert	Maler
2.	Grosch, Paul	Fleischer
3.	Gotzer, Max Ewald	Bergarbeiter
4.	Kober, Hermann Leonhard	Geschäftsgehilfe
5.	Köhler, Friedrich Otto	Postmeister
6.	Laug, Robert	Buchdruckereifaktor
7.	Ludwig, Eugen Robert	Lederhändler
8.	Landgraf, Max	Schützenhauspächter
9.	Martin, Max Oskar	Silberarbeiter
10.	Rommeler, Hermann Arthur	Feuermann
11.	Reumuth, Arthur	Färbereibesitzer
12.	Selmann, Friedrich Hermann Robert	Produktenhändler
13.	Schmidt, Otto Hermann	Weber
14.	Tober, Gustav Emil	Bergarbeiter
15.	Wendler, Emil Hermann	Hausmann
16.	Wurziger, Paul	Arber.

Dekretsig-Auktion

auf Lichtensteiner Revier.
Sonnabend, den 14. November 1903,
von vormittags 9 Uhr an
sollen im Ratskeller zu Lichtenstein
ca. 150 Amdr. Dekretsig, aufbereitet im Stadtwalde, Burgwalde und
Neudörfler Walde,
gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.
Fürstliche Forstverwaltung Lichtenstein.

Freibank. Heute Donnerstag, den 12. Novbr., von früh 8 Uhr ab Fleischverkauf (frisches Rindfleisch), à Pfd. 45 Pfg.

Städtische Sparkasse Lichtenstein.
Spareinlagen werden an allen Wochentagen angenommen und zu-
rückgezahlt.
Expeditiionsstunden:
vormittag 8—12 Uhr, nachmittag 2—4 Uhr.
Alle am 1., 2. und 3. eines jeden Monats bewirkten Einlagen werden
auf den vollen Monat der Einzahlung verzinst.

Volksbibliothek Knabenflügel part. Nr. 1, vormittags von 12—1 Uhr.

Des englischen Ministerpräsidenten Lord Balfours Urteil über die europäische Lage.

Lord Balfour hat am Montag eine große Rede gehalten, in welcher er über die europäische Lage ein überaus sachliches, von der Tendenz englischer Weltmachtpolitik ziemlich freies Urteil gefällt hat. Vor allen Dingen erörterte Lord Balfour in glücklicher Weise die mazedonische Frage und die revolutionären Bewegungen im Orient, und er führte dabei aus, daß es leicht sei, in dieser Hinsicht das langsame Vorgehen der Großmächte lächerlich zu machen. Ganz sicher sei, daß die Zustände im Orient viel schlimmer sein würden, wenn die gemeinsame diplomatische Aktion der Großmächte nicht stattgefunden habe, denn dann wäre ja die Orientpolitik und die gefährliche Lage in Mazedonien den Vätern und den selbstfüchtigen Interessen der einzelnen Mächte überlassen geblieben. Sehr beifällig sprach sich Balfour über den Vorschlag Oesterreichs und Russlands zur Verhütung des Orients, besonders Mazedoniens aus. Denn wenn dieser Vorschlag auch nichts Vollkommenes sei, so stelle er doch eine Mindestforderung an Reformen dar, die in Mazedonien in Kraft treten müßten, es sei ganz unmöglich, daß die Türkei diese Vorschläge Oesterreichs und Russlands, die in dieser Frage im Einvernehmen mit den Signatarmächten des Berliner Vertrages handelten, ablehnen könne. Man muß zugestehen, daß diese Erklärung Lord Balfours über diese Reformfrage in Mazedonien im hohen Grade vom europäischen Kulturstandpunkte aus befriedigend ist, denn sie ist ein Zeugnis von dem guten Einvernehmen der Großmächte in der mazedonischen Frage und zeugt von der Einmütigkeit ihres Willens den dortigen Greueln ein Ende zu bereiten. In seiner Rede führte Lord Balfour dann weiter aus, daß er sich glücklich schätze, daß die Reisen des Königs von England nach mehreren Ländern des europäischen Kontinents und die Besuche mehrerer Regierungsoberhäupter europäischer Staaten in England aller Welt den Beweis von der guten Gesinnung Englands für alle Länder Europas geliefert hätten, auch hätten bei dieser Gelegenheit ein Austausch der Meinungen der Staatskanzleien stattgefunden, der sicher dazu beitragen würde, die Lösung mancher Frage zu erleichtern. Vom deutschen Standpunkte aus muß zu dieser Auslassung Lord Balfours allerdings bemerkt werden, daß Deutschland noch mit Spannung auf den Abschluß des künftigen Handelsvertrages Englands mit Deutschland wartet, und daß Deutschlands Staatsmänner, Industrielle und Kaufleute auch erst noch auf die Beweise hoffen, daß die vom Exminister Chamberlain im Einverständnis mit Lord Balfour

erstrebt neue englische Handelspolitik, sich nicht gegen das Emporblühen von Deutschlands Handel und Industrie richtet. Die bekanntlich für die Vereinigten Staaten von Nordamerika sehr günstig durch den Spruch des Schiedsgerichtes ausgefallene Entscheidung in der Alaskafrage gab Lord Balfour in seiner Rede zu und bezeichnete diese Entscheidung diplomatisch geschickt als eine glückliche für England, weil durch diese Lösung der Alaskafrage jeder Zapfen zwischen den Engländern und der ihnen nahe verwandten nordamerikanischen Nation beseitigt sei. In seiner großen Rede gab dann Lord Balfour kund, daß die Füglosigkeit der orientalischen, asiatischen und afrikanischen Völker ihm oft eine gewisse Besorgnis einflüßte. Wenn man an die beständigen Unruhen im Orient, an den Aufstand in China und an die häufigen Empörungen in Afrika denkt, so muß man dem englischen Ministerpräsidenten Recht geben. Und das Mittel, welches Lord Balfour zur Bekämpfung dieser großen Gefahren angab, kann mit allgemeinem Beifall begrüßt werden, wenn es von allen Nationen befolgt wird. Lord Balfour erklärte nämlich, daß es nichts mächtigeres gäbe, um den Gefahren, die durch zügellose Völker der Kultur erwachsen können, entgegenzutreten, als die unaufhörlich wachsende Empfindung unter den europäischen Nationen, daß sie im Einklang miteinander arbeiten müßten unter Anwendung einer offenen freimütigen Diplomatie. Man müßte damit rechnen, den Geist wachsen zu lassen, der Schiedsgerichtsverträge entstehen lasse, den Geist der jeder europäischen Nation das Bewußtsein bringe, daß sie ein Verbrechen begehe, wenn sie eine Nation in den Krieg treibe, und daß man Streitigkeiten Schiedsgerichten unterbreiten müsse, gegen deren Entscheidung es keine Berufung gäbe. Dies sei das sicherste Mittel, um Mißverständnissen vorzubeugen. Diese letzten Ausführungen Lord Balfours sind deshalb von großer Bedeutung, weil sich damit England jetzt weit mehr als früher der Fall war, in internationalen Streitigkeiten auf den Standpunkt der Haager Friedenskonferenz stellt.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.
* Eine neue Militärvorlage ist, wie dieser Tage angekündigt wurde und wie der „Nat.-Ztg.“ zuverlässig bestätigt wird, „vorläufig“ nicht zu erwarten. — Aber kommen wird sie!
* Die weimarische Landessynode hat einen Antrag angenommen, die Kirchenregierung zu ersuchen, die Landesbeamten anzuhalten, auch Sonntags Eheschließungen zu vollziehen.
* Die sozialdemokratische Parteileitung sieht sich genötigt, gegen den Beruf von Geschäfts-

firmen einzuschreiten. Sie erläßt aus Anlaß eines besonders traffen Falles im „Vorwärts“ eine Rüge. Es sei unzulässig, und mit der Wahrnehmung der Interessen der Partei unvereinbar, Firmen deshalb zu boykottieren, weil diese sich weigern, in dem Parteiblatt Anzeigen zu veröffentlichen. Die Verhängung des Boykotts dürfe nur nach sorgfältiger Prüfung der Verhältnisse durch Beschluß der organisierten Arbeiterschaft des Ortes respektive des Kreises geschehen. Niemand könne und dürfe ein Verlag oder die Redaktion eines Parteiblattes einen so gewagten Versuch auf eigene Hand in Szene setzen, durch den den Begnern Waffen in die Hand gedrückt werden, deren Anwendung die Partei schwer schädigen müßten.

Dänemark.
* Der dänischen Volksvertretung ging eine Regierungsvorlage zu, welche die Zulassung der Frauen zu Beamtenstellen fordert.

Frankreich.
* Papst Pius X. hat sich dem Korrespondenten eines Pariser Blattes gegenüber sehr bitter über die Härte beklagt, mit welcher die französische Regierung die katholische Kirche behandelt. In dem katholischen Frankreich sei es in dieser Beziehung weit schlimmer als in protestantischen Ländern, wie z. B. in England, den Vereinigten Staaten von Nordamerika und ganz besonders auch in Deutschland. Die französischen Katholiken müßten ihre Glaubensgenossen in Deutschland beneiden wegen der Stellung, die diese dort unter der Herrschaft eines protestantischen Kaisers errungen haben.

Amerika.
* Im Hauptquartier der amerikanischen Kohlengrubenarbeiter wird behauptet, daß an dem Ausstände in Colorado, Wyoming, Neu-Mexiko und Utah 35 000 Bergleute beteiligt sind.

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 11. November.
* Der Ofen, der lange genug ein stilles, beschauliches Dasein geführt hat, wird jetzt von den Hausfrauen alltäglich in gründliche Behandlung genommen. Es ist aber gar nicht so einfach, einen Ofen kunstgerecht zu „verforgen“. Vielfach hält man sich dazu schon befähigt, wenn es einem gelingt, überhaupt Feuer im Ofen entfalten zu können; die Hauptsache, nämlich die möglichste Ausnützung des Heizmaterials, wird aber viel zu wenig beachtet. Und doch kommt es vor allem darauf an, den Verbrennungsstoff möglichst intensiv zu gestalten, so daß einerseits möglichst wenig Rauch und Ruß durch den Schornstein entweicht, andererseits auch möglichst wenig Schlacke zurückbleibt. Dies wird am besten dadurch erreicht, daß man das Feuer im Ofen nicht

wie gewöhnlich in der Mitte, sondern vorn anzündet. Man mache gleich ein starkes Feuer und schiebe es dann nach der Mitte, wenn es sich im vollständigen Brand befindet. Neue Kohlen lege man vor das Feuer, um die Kohlen erst anzuwärmen, da von solchen angewärmten Kohlen mehr verzehrt wird, als von feuchten. Legt man dagegen, was meistens getan wird, die neu hinzukommenden Kohlen oben auf die Flammen, so wird die Wärme-Erzeugung nachteilig unterbrochen; gleichzeitig aber fliegen Massen von Ruß und Rauch durch die Abzugsröhren unverbrannt in die Luft. Das ist nicht nur Materialverschwendung, sondern bewirkt auch eine Verunreinigung der Röhren, des Schornsteins und der ganzen Luft.

— **Jahresfaten 1. Klasse.** Es ist von Interesse zu erfahren, daß ab 1. Oktober d. J. auf unserem Bahnhofe Fahrkarten 1. Klasse nach den Stationen: Dresden, Leipzig, Gera, Meerane, Reichenbach und Gößnitz zur Veräußerung kommen.

— Bei der gestrigen Ziehung in der fünften Klasse der **Sächsischen Landeslotterie** wurden zwei Hauptgewinne von 200 000 und 150 000 Mk. gezogen. Im Gewinnrade ist noch der Hauptgewinn von 500 000 Mk. geblieben. Die Aussichten sind also immer noch große.

— **Bei Deklaration ihres Einkommens zur Einkommensteuer** machen wir unsere Leser auf die noch nicht genügend bekannte Bestimmung aufmerksam, nach welcher für jedes nicht besonders zur Einkommensteuer veranlagte Familienglied, welches das sechste, aber noch nicht das vierzehnte Lebensjahr vollendet hat, von dem steuerpflichtigen Einkommen des Familienhauptes, das es unterhält, sofern dieses Einkommen den Betrag von 3100 Mark nicht übersteigt, der Betrag von 50 Mark in Abzug gebracht wird. Dies geschieht mit der Maßgabe, daß bei Vorhandensein von drei oder mehr Familiengliedern dieser Art mindestens eine Ermäßigung der Steuer um eine Klasse stattfindet. Für die Berechnung des Lebensalters ist der Zeitpunkt der Einschätzung maßgebend.

— **Ausstellung der Wandergewerbeschneide.** Personen, welche mit Anfang des nächsten Jahres im Besitze eines Wandergewerbeschneides sein möchten, machen wir darauf aufmerksam, daß es sich empfiehlt, diesen baldigt bei der zuständigen Behörde zu beantragen. Werden dergleichen Anträge erst im Monat Dezember gestellt, so kann es vorkommen, daß deren Erledigung nicht so schnell erfolgt, als es im Interesse der Antragsteller liegt.

— **Aus dem Flug von wilden Enten** wollte man schließen, Sankt Martin werde auf einem Schimmel geritten kommen, das heißt, wir würden jetzt Schnee bekommen. Die Rechnung scheint wieder einmal nicht gestimmt zu haben, und es rechnen nun viele, die an einen frühen und kalten Winter gedacht hatten, mit dem Gegenteil. Die Aussicht auf einen milden, dabei aber nassen Herbst wäre, so sehr sie auch den Kohlen- und Holzseller schonte, doch nicht die beste; das mit einer solchen Temperatur eng verbundene Wort „Influenza“ hört man am liebsten nicht auftauchen.

— **Mäusen St. Jacob.** Unter den zahlreichen Festspenden, die dem Reinhold'schen Ehepaar hier aus Anlaß seines 60jährigen Ehejubiläums dargebracht wurden, befand sich auch eine vom Konsistorium gestiftete Jubiläumsbibel in Prachtband, deren Widmung eigenhändig vom König mit dem Namenszug: „Georg“ unterzeichnet ist.

— **r. Mäusen St. Nicola.** Daß Herr Lehrer **Huer**, welcher gestern beerdigt wurde, in unserer Gemeinde nicht nur geachtet, sondern auch sehr be-

liebt war, das bewies so recht deutlich die zahlreiche Beteiligung beim Begräbnis. Fast die ganze Einwohnerschaft war auf den Weiden, um dem Verstorbenen, welcher als großer Pädagoge über 20 Jahre hier amtierte, mit Tränen in den Augen die letzte Ehre zu erweisen. An Korporationen waren außer zwei Schulklassen, dem Lehrerkollegium, Schulvorstand und Gemeinderat der Obst- und Gartenbau-, der Landwirtschaftliche, der Turn- und Bezirkslehrerverein vertreten. Herr Pfarrer Scharre hielt am Sarge eine ergreifende Stand- und Trostrede. Am Grabe widmete Herr Schuldirektor Mittel seinem Mitarbeiter rührende Dankesworte und betonte mit Recht, daß die Pädagogik des Verstorbenen nicht leicht zu ersetzen sei, während Kantor Garten sowie ein ehemaliger Klassenbruder sichtlich erregt Abschiedsworte nachriefen. Der Turnverein sowie Bezirkslehrerverein ehrten das Andenken des Verstorbenen noch zum Schluß durch je einen schön vorgetragenen Grabgesang.

— In **Thurm** brannte vorgestern Abend gegen 6 Uhr eine dem Gutbesitzer Steinbach gehörige Scheune nieder. Die Entstehungsurache des Feuers ist unbekannt.

— In **Zwickau** soll der Sandsteinbau der Lutherische unter Leitung der Architekten Schilling und Gräbner bis zum Reformationsfest 1904 fertig werden.

— **Neukübel.** Mehrere rote Gezellen stiegen in der Nacht in den Arbeitsraum des Stickmaschinenbesizers Jeck in Zwickau und zerschütteten je eine last fertig gestellte Spannung weiß- und schwarzseidene Stickeren gänzlich. Den Hohn und hatten die Patrone durch einen Schlag über den Kopf unschädlich gemacht.

— Am Donnerstag wurde in **Annaberg** der 26-jährige „Fabrikbesitzer“ **S.** verhaftet, der, ohne einen Pfennig Geld zu besitzen, im Juni d. J. eine Fabrik begründet und sich durch Verschleuderung der Waren, die er auf Kredit erhalten hatte, Geld zu verschaffen wußte. Der Buchhalter Geschäftsfreund, der ihm angeblich 70,000 Mark vorstrecken wollte, war ebenfalls erdichtet.

— **Neuchau.** Seit dem Jahre 1892 hat die städtische Beamten-Schule zu Neuchau, die sich der gütigen Fürsorge des Vereins sächsischer Gemeindebeamten erfreut, es sich zur ersten Aufgabe gemacht, junge Leute für den Gemeinde- und Bureaubeamten-Beruf vorzubilden und somit den Interessen dieses Standes zu dienen. Die Neuchauer Lehranstalt will dazu beitragen, dem Staate und seinen Gemeinden Beamte zu erziehen, die zur Vaterlandsliebe und Pflichttreue, zum bescheidenen höflichen und gewandten Auftreten angehalten und ihrer Bildung wesentlich gefördert sind. Ausführliche Berichte überendet die Direktion.

— **Waldenburg.** Die Leiche eines unbekanntes Mannes wurde am Freitag in der Leina-Waldung zwischen den Schlägen D und E und den Schneisen 10 und 11 gefunden. Die gerichtliche Aufhebung erfolgte im Laufe des Sonnabends.

— **Goldig.** Auf dem Eisenbahnsteife in Laßaner Flur wurde der von hier gebürtige 19jährige Dienstknecht Quellmalz tot aufgefunden; vom Zuge überfahren war er aber nicht. Ob die Wunde, welche Quellmalz am Halze trug, von einem Verbrechen herrührt, werden die ärztlichen und polizeilichen Erörterungen wohl ergeben.

— **Zwönitz.** Bei der am Montag nachmittag gegebenen Kinder-Vorstellung „Mag und Moritz“ ereignete sich ein Unfall, der den Aushall der für Montag festgesetzten Aufführung zur Folge hatte. Durch eine Pulverexplosion in seiner Tabakspfeife verbrannte sich ein Darsteller, Herr Paul Schmidt,

derart das Gesicht, daß der Verlust des Augenlichtes zu beklagen sein wird.

— **Blauen i. V.** Herr Professor E. Weise, der hochgeschätzte Geologe vom hiesigen königlichen Lehrerseminar, schreibt dem „Vogl. Anz.“: „Von sehr glaubwürdiger Seite erhalte ich die Nachricht, daß am Sonntag, den 1. November, früh, auf der Albertbrücke hier drei Erdstöße verspürt worden sind, und zwar 5 Minuten vor 8 Uhr. Sie erfolgten in der Richtung von Osten nach Westen. Eine Täuschung erschien ausgeschlossen, da sich in den angegebenen Zeiten kein Wagen über die Brücke bewegte.“ — In nahen Ostschaften an der böhmischen Grenze sind in vergangener Woche wiederholt Erdstöße verspürt worden, die möglicherweise mit den hier wahrgenommenen in Zusammenhang stehen.

Wetzzeitung.

— **Ueberfall im Gerichtssaale.** Eine aufregende Szene spielte sich am Montag nachmittag im Gerichtssaale der 3. Strafkammer des Königl. Landgerichts zu Dresden ab. Auf der Anklagebank saß der Kellner Georg Max Niebergall aus Ramez, der bereits vor kurzem wegen einer ganzen Reihe schwerer Einbruchsdiebstähle und anderer Gaunereien zu einer Zuchthausstrafe von 5 Jahren 11 Monaten, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt worden ist. Niebergall hatte gegen dieses Urteil Revision eingelegt. Das Reichsgericht hatte die Sache wegen eines Formfehlers nochmals an das Landgericht Dresden zurückverwiesen. Als nun am Montag der Berichtshof sich nach kurzer Verhandlung zur Beratung ins Beratungszimmer zurückziehen wollte, erhob sich auch der Angeklagte und schloß sich dem Richter-Kollegium an. Zwei Gerichtsdienner hielten ihn jedoch zurück und brachten ihn wieder auf die Anklagebank. Das ließ Niebergall sich ruhig gefallen, dann aber sprang er plötzlich empor, setzte über die Barriere der Anklagebank hinweg, eilte auf den Richterstuhl zu und ergriff die auf demselben liegenden Aktenstöße, um sie dem Staatsanwalt vor die Füße zu werfen. Damit noch nicht genug, begab sich der Verbrecher an den Verteidigerstisch, nahm die dortstehenden Schreibzeuge und warf die Tintenfassler ins Publikum, das zahlreich im Zuhörerraum versammelt war. Nach diesem Attentat stürzten vier Gerichtsdienner herbei und berückichtigten sich des mühenenden Barichen, der unter fürchterlichen Drohungen fortgesetzt laut schimpfte. Als man ihm endlich Handfesseln angelegt hatte, beruhigte er sich nach und nach und ließ sich dann ins Untersuchungsgefängnis zurückführen.

Allerlei.

— **Berlin.** Die Arbeiterfrau Auguste Luc erkrankte in ihrer Wohnung unter Vergiftungserscheinungen und starb bald darauf. Da der Verdacht besteht, daß die Frau von ihrem Ehemann vergiftet worden ist, so wurde letzterer in Haft genommen.

— **West.** Ein Teil des Karbring-Dreieckschen Hauses stürzte unter furchtbarem Getöse ein. Soweit bisher festgestellt werden konnte, ist eine Person leicht verletzt worden.

— **Venedig.** Zwischen Vercia und Mantua fand ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge statt, wobei 15 Personen verletzt wurden.

— **Petersburg.** Wie aus Gornaja gemeldet wird, ist daselbst der Pulverturm von Popow in die Luft gesungen. 3 Personen kamen ums Leben, viele erlitten Verletzungen.

Auf der Jagd nach Sechzigtausend

Von Thorwald Boystrud.
Erzählung eines Privat-Detektivs.
Eingig autorisierte Uebersetzung aus dem Norwegischen von Friedrich v. Röhnel.
17. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Er mietete zu diesem Zweck eine geschlossene Droshke und folgte so seinem Mann von einem Gasthof und einem Ringeltangel zum andern. Aber schon am zweiten Tag entdeckte er etwas, das seine größte Verwunderung und Neugierde erregte. Er sah nämlich, daß er nicht der einzige Verfolger war.

Währiug wurde von einem Anderen ebenso genau beobachtet, wie von ihm selber. Diese Person, augenscheinlich ein Detektiv, schlich fortwährend, bald zu Fuß, bald in der Droshke, in seiner Nähe umher, eifrig bemüht, sich vor niemand entdecken zu lassen.

Endlich wurde diese Jagd ihm so auffallend, daß er die Bekanntschaft seines unerwarteten Genossen zu machen beschloß, um die Ursache von dem Einbringen desselben in sein Gebiet zu vernehmen. Und diese Bekanntschaft war bald gemacht.

Währiug ging in einen besseren Gasthof, jedenfalls um zu Mittag zu speisen und gleich nachher tauchte der Fremde auf und ließ sich in einer Kneipe nebenan nieder. Helli ging ihm nach und stellte sich zur großen Ueberraschung des andern als derjenige vor, der er in Wirklichkeit war.

Der andere gab sich seinerseits als Viktor Semmel, Geheimpolizist bei der Moabitler Polizei zu erkennen. Er habe, erzählte er, den Auftrag erhalten, einen Wechselfälscher aus Schleswig auffindig zu machen, und denselben in der Person Währiugs zu finden geglaubt. Helli überzeugte ihn bald von seinem

Irrtum, für welche Auskunft ihm der andere bestens dankte, und das Gespräch wurde bald sehr lebhaft. Helli hatte kein Geheimnis gegenüber seinem Kollegen, der ihm seinerseits manchen praktischen Rat und Wink gab.

Die gegenseitige Vertraulichkeit mit dem neuen Freunde bewog Helli, von seiner bis jetzt im tiefsten Herzenkreisein verschlossenen persönlichen Angelegenheit zu sprechen, bot sich ihm doch ein, wenn auch schwacher Hoffnungsstrahl, ein Lebenszeichen von der langentbehrten Olga Elmald, seiner Frau, zu erfahren. Da nämlich Polizeibeamte mit ihren oft weitverzweigten Verbindungen Aufschlüsse über gewisse Personen zu geben in der Lage sind, obgleich diese sich mit der größten Vorsicht geistlich der Öffentlichkeit zu entziehen und sich in der Dunkelheit zu halten wissen, so erwähnte er seinem Freunde gegenüber den Namen seiner Frau mit der Frage, ob ihm diese vielleicht zufällig jemals begegnet sei. Er machte kein Geheim daraus, daß ihm sehr viel an dieser Person liege und er für deren Auffindung alles zu opfern bereit sei.

Nach einer Stunde traulichen Gespräches trennten sich die neuen Freunde mit dem gegenseitigen Versprechen, am nächsten Mittag zusammen bei Dressel speisen zu wollen.

„Sehen Sie, Herr Währiug — ja, Sie entschuldigen wohl, daß ich Sie bei Ihrem rechten Namen nenne — es war der einzige Weg, um den in die Falle zu locken.“

Die würdigen Genossen, Währiug und Gurkenfrig, trafen sich am folgenden Tag in einer der unzähligen Spielunken Berlins.

„Ich kalkulirte nämlich folgendermaßen: Du kennst die Person nicht, weißt nicht, wer sie ist, auch

nicht, wo sie sich aufhält. Es handelt sich also vor allem darum, zu entdecken, in welcher Gestalt sich unser gemeinsamer Freund verbirgt.“

„Natürlich. Und es gelang?“

„Sie sollen hören. Als ich Sie vor zwei Tagen ersuchte, auf den von mir genannten Straßen zu spazieren und zu fahren, geschah dies in der Absicht, in Erfahrung zu bringen, ob Sie beobachtet wurden.“

„Das Resultat?“

„Das Resultat ist, — Gurkenfrig zog ein Notizbuch aus der Tasche — „daß Ihr Verfolger Oskar Helli heißt.“

„Und Detektiv ist, nicht wahr?“

„Nein, nicht eigentlich. Er ist nur Amateur oder Dilettant und betreibt diese Jagd zu seinem Privatvergnügen, was die Sache für sie um so gefährlicher macht.“

„Wieso?“ — Währiug sah ziemlich verblüfft auf. „Das werde ich Ihnen sagen. Ein solcher Detektiv wird von stärkeren Instinkten geleitet als ein professioneller. Er hat keine Schuld, das heißt, er bedient sich nicht der gewöhnlichen Kniffe und Methoden, die Leute unseres Schlages so gut kennen und unschädlich zu machen wissen. Kurz, er ist vollständig unberechenbar. Er mag dem Fachmann an Pfliffigkeit nachstehen, kann aber, wie bemerkt, oft in einer Weise vorgehen, die im Augenblick überrascht und oft zu glücklichen Resultaten führt, — das heißt, für ihn. Zieht man dabei noch in Betracht, daß Ihr Herr Verfolger gut mit Geld versehen zu sein scheint, so ist meine Ansicht, daß Sie allen Grund haben, äußerst vorsichtig zu sein.“

„Aber welchen Grund kann dieser Men sch haben —?“

(Fortsetzung folgt.)

erlust des Augenlichtes
Professor E. Weise, der
den königlichen Lehrere-
Anz.": "Von sehr
schon die Nachricht, daß
früh, auf der Albert-
werden sind, und
Sie erfolgten in der
ten. Eine Täuschung
in den angegebenen
Brücke bewegte". —
die böhmischen Grenze
derholt Erdhöhe ver-
se mit den hier wahr-
stehen.

Literarisches.

Bei dem anerkannten Wert der im Dienst der
Volkbildung stehenden, in Haus und Schule, bei
Jung und Alt beliebten, weitverbreiteten Meyer-
schen Volksbücher, herausgegeben von Dr.
Hans Zimmer (pro Nummer 10 Pf.; Verlag des
Bibliographischen Instituts in Leip-
zig und Wien) verdient, wie jede Serie dieser
hochbedeutsamen Sammlung der besten Literatur-
werke aller Zeiten und Sprachen, so auch die eben
erschienene neue die Nummern 1359—1374 um-
fassende wohlwollendste Beachtung, die von Franz
Grillparzer's Feisterwerken die Trauerspiele:
"Ein treuer Diener seines Herrn; des Meeres und
der Liebe Wellen; König Ottokars Glück und Ende;
die Jüdin von Toledo; ein Bruderzwist in Gabs-
burg", dann die großartige Trilogie "das goldene
Blies" und die feinstinnige Novelle "der arme Spiel-
mann" von dem gewandten Reiseschriftsteller Ver-
fäcker aber, der noch heute ein Liebling der
deutschen reiferen Jugend ist, eine Auswahl aus den
ästhetisch schönen und inhaltlich interessanten
"Missippi Bildern" enthält. Auf diese guten,
billigen Ausgaben antwortend, spannender, berühmter
Literaturwerke sei das Lesepublikum wieder gern
hingewiesen.

Erzgeb. Kräuter-Cognac
von Gebrüder Bretschneider,
Niederschlesien i. Sa.
Hergestellt aus feinen aromatisch.
Kräutern und Wurzelsäften ohne
Zuckersatz ist ein vorzügliches
Vorbeugungsmittel gegen
Magenleiden,
Verdauungsbeschwerden,
Appetitlosigkeit, Kollikanfälle
Influenza.
Von vielen Aerzten empfohlen.
Preis pro 1/2 Flasche 3,00 Mk.
1,60
In Originalabpackung zu haben:
Apotheke Lichtenstein, Ernstthal,
Gersdorf, Lugau, Mülsen St. Jacob.

Handelt sich als vor
welcher Gestalt sich
zeigt.
Sie vor zwei
genannten Straßen
hoh dies in der Ab-
ob Sie beobachtet

Handelt sich als vor
welcher Gestalt sich
zeigt.
Sie vor zwei
genannten Straßen
hoh dies in der Ab-
ob Sie beobachtet

Handelt sich als vor
welcher Gestalt sich
zeigt.
Sie vor zwei
genannten Straßen
hoh dies in der Ab-
ob Sie beobachtet

Handelt sich als vor
welcher Gestalt sich
zeigt.
Sie vor zwei
genannten Straßen
hoh dies in der Ab-
ob Sie beobachtet

Handelt sich als vor
welcher Gestalt sich
zeigt.
Sie vor zwei
genannten Straßen
hoh dies in der Ab-
ob Sie beobachtet

Handelt sich als vor
welcher Gestalt sich
zeigt.
Sie vor zwei
genannten Straßen
hoh dies in der Ab-
ob Sie beobachtet

Handelt sich als vor
welcher Gestalt sich
zeigt.
Sie vor zwei
genannten Straßen
hoh dies in der Ab-
ob Sie beobachtet

† Duisburg. Hier kam es vorgestern abend
zu bedauerlichen Ausschreitungen zwischen Düffel-
dorfer Mannen und mehreren Bürgern, die mit den
Soldaten in einer Wirtshaft in einen Wortwechsel
geraten waren. Ein Soldat verfolgte mit gezogenem
Säbel eine Gruppe Leute und verwundete einen
Mann mit einem scharfen Hieb über den Kopf, der
den Knochen bloßlegte; ein zweiter Mann erhielt
scharfe Schnittwunden am Unterleibe und ein dritter
klassende Wunden unterhalb des linken Auges. Als
der Soldat wie ein Rasender um sich schlug und
auch auf Frauen einzudringen versuchte, gelang es
schließlich der Polizei, die Mannen zu verhaften. Ein
acht Mann starkes Polizeiaufgebot konnte nur mit
Mühe die Verhafteten vor der Wut der Menge schützen.

Literarisches.

Bei dem anerkannten Wert der im Dienst der
Volkbildung stehenden, in Haus und Schule, bei
Jung und Alt beliebten, weitverbreiteten Meyer-
schen Volksbücher, herausgegeben von Dr.
Hans Zimmer (pro Nummer 10 Pf.; Verlag des
Bibliographischen Instituts in Leip-
zig und Wien) verdient, wie jede Serie dieser
hochbedeutsamen Sammlung der besten Literatur-
werke aller Zeiten und Sprachen, so auch die eben
erschienene neue die Nummern 1359—1374 um-
fassende wohlwollendste Beachtung, die von Franz
Grillparzer's Feisterwerken die Trauerspiele:
"Ein treuer Diener seines Herrn; des Meeres und
der Liebe Wellen; König Ottokars Glück und Ende;
die Jüdin von Toledo; ein Bruderzwist in Gabs-
burg", dann die großartige Trilogie "das goldene
Blies" und die feinstinnige Novelle "der arme Spiel-
mann" von dem gewandten Reiseschriftsteller Ver-
fäcker aber, der noch heute ein Liebling der
deutschen reiferen Jugend ist, eine Auswahl aus den
ästhetisch schönen und inhaltlich interessanten
"Missippi Bildern" enthält. Auf diese guten,
billigen Ausgaben antwortend, spannender, berühmter
Literaturwerke sei das Lesepublikum wieder gern
hingewiesen.

Bildschön!
ist ein zartes, reines Gesicht,
rosiges, jugendfrisches Aus-
sehen, weiße samtmettliche
Haut und blendend schöner
Teint. Alles dies erzeugt:
Nadebeuler
Stedenpferd-Villemilch-Seife
v. Bergmann & Co., Nadebeul-
Dresden, allein echte Schutz-
marke: Stedenpferd a St. 50 Pf.
bei: **H. Huf, Curt Vieg-
mann in Lichtenstein, Louis
Dittich in St. Egidien,
G. Weiser u. Alb. Röcher-
mann in Hohndorf.**

5. Klasse 144. A. S. Landes-Lotterie.
Die Nummern, hinter welchen kein Zeichen verzeichnet ist, sind mit 500 Mark
gegraben. (Das Ganze der 5. Klasse ist 1000000 Mark.)
Ziehung am 10. November 1903.
200000 Nr. 73293. G. Weiser, L. St. Egidien, Dresden.
150000 Nr. 21696. G. Weiser, L. St. Egidien, Dresden.
5000 Nr. 76566. G. Weiser, L. St. Egidien, Dresden.
0219 779 60 915 56 532 504 63 779 421 690 22 30 201 219 817 109 415 978
257 1000 707 435 223 294 605 5000 122 790 240 19 408 128 949 1470 500
845 980 581 954 975 162 84 329 549 977 795 114 970 3583 745 285 940 948
975 448 84 189 428 884 795 946 414 5500 126 970 111 843 3058 213 745 909
461 900 703 432 150 196 87 10000 129 642 882 726 95 390 271 780 156 678
4717 585 715 540 696 649 112 5600 47 705 11 968 121 5000 129 5042 949
898 898 95 610 106 606 115 9 980 220 616 881 901 889 6266 515 963 971 978
749 800 175 464 106 10000 578 469 440 8 0 503 738 5000 70 906 100 603 738
100 1000 759 908 341 528 289 856 121 225 90000 450 909 814 257 8828 194
813 5000 550 150 150 434 886 35 894 119 707 10000 275 216 309 408 626
502 449 13 9000 582 887 304 944 566 161 847 961 126 542 779 369 844 189
210 451 619
10460 5000 54 464 57 258 931 30000 500 30000 40 691 464 807 481 672
289 149 779 793 505 18700 126 694 49 408 500 158 129 959 1000 509 13628
709 930 221 549 30000 154 243 518 302 614 5000 37 904 50 809 914 14 30000
842 395 787 1000 429 499 1697 511 804 10000 519 798 148 919 128 716 13109
524 215 421 927 134 753 29 590 5000 245 566 131 189 14589 743 978 940
328 547 574 628 31 408 607 354 108 764 895 326 1 82828 55 287 744 559 940
289 959 875 707 784 587 109 222 64 306 367 77 323 809 1 82119 851 945 5000
821 884 280 280 562 666 379 883 759 78 178 642 181 118 762 458 5000 1 7126
185 10000 197 875 324 10 000 426 474 767 569 88 109 471 218 631 18
978 178 142 736 779 222 370 918 10000 743 299 838 186501 27 511 659 180 978
687 698 10000 140 5000 794 181 100 141 262 695 495 310 419 860 860 880 813
361 1 87022 6500 779 673 460 225 759 7 189 409 975 730 5000
30000 669 555 221 3 14269 367 977 379 799 816 816 816 426 5000 10000 726
5000 1000 749 606 429 340 44 274 408 919 2 2121 540 504 10000 929 179 844
864 798 739 191 645 420 738 223 689 788 10000 901 250 156 2 2121 540 504 10000
2 2121 540 504 10000 901 250 156 2 2121 540 504 10000 901 250 156 2 2121 540 504 10000
306 616 211 181 491 899 3000 187 269 20 3 4 2 01 79 699 245 769 515 4 20 392
588 954 180 157 100 672 867 241 423 878 469 181 943 56 484 522 164 219 2 30 068
496 254 113 277 811 518 639 176 2 676 289 929 385 10000 1 29 144 380 225 1000
269 179 380 85 562 507 410 311 748 354 4 000 109 4 0 31 254 380 225 1000
515 964 447 167 670 777 538 56 727 345 130 428 2 7908 30000 234 189 1000
645 400 597 97 975 536 615 90 677 729 848 177 340 10000 320 404 286 788 94
736 349 278 544 2 90448 408 309 289 531 677 328 325 703 868 510 8 0 174 125
784 748 732 2 90467 559 32 528 844 584 617 18 734 64 443 211 368 121 145
810 654 274 0 1 222
300001 3 000 371 180 426 10000 17 486 178 768 826 770 117 774 357 609
801 608 67 668 171 534 478 431 146 919 3 1154 167 30000 653 360 877 395
749 1000 841 184 64 632 919 126 206 89 381 5000 327 457 581 947 484 979 423
2 2121 540 504 1000 859 889 41 619 716 978 728 256 448 894 601 612 348 747
2 2121 540 504 1000 549 53 113 616 777 368 546 649 124 309 10000
2 2121 540 504 1000 549 53 113 616 777 368 546 649 124 309 10000
797 322 1000 154 368 444 3 30000 811 51 151 114 739 610 900 979 263
220 91 693 171 17 458 555 290 320 476 2 9046 52 526 510 766 350 329 427 949
444 537 146 141 361 868 10000 696 696 249 56 105 340 27 10000 82 3 7 244
10000 392 66 54 134 464 39 120 446 5000 176 709 744 943 422 469 961 361
517 212 143 2 90461 929 368 187 609 926 645 645 879 236 1000 134 940 841
949 429 136 957 508 2 90465 871 178 798 189 681 606 474 807 215 798 765 480
858 724 123 21 129 787 130
4 000 195 726 321 829 306 326 763 488 1000 521 941 428 113 185 670
225 190 181 590 351 4 31644 606 1000 327 136 890 778 882 770 229 229
815 1000 464 162 326 52 477 962 10 0 8 6641 794 881 798 824 664 723 613 1000
262 447 774 867 610 180 266 612 10000 640 948 526 560 81 610 1000 464 800
707 4 31645 658 873 244 807 844 807 10000 478 482 771 718 151 491 529 350 690
866 367 180 114 4 4525 821 8 4 328 289 274 16 129 792 482 27 908 367 10000
124 324 15 225 885 128 536 129 78 4 8641 794 881 798 824 664 723 613 1000
823 4 628 454 174 372 773 149 121 757 875 40 488 918 594 4 628 454 174 372
288 582 15 707 657 888 189 568 716 748 129 670 889 30000 116 448 409 327

Buntes Feuilleton.
Zum Tode verurteilt, ohne es
zu wissen. Ein schier unglaublicher Vorfall hat
sich in diesen Tagen im Zentralgefängnis von Madrid
abgespielt. Dort war schon seit Jahr und Tag der
Gefangene Jose Espero Cuellas interniert, welcher
wegen Mordes bereits vor drei Monaten vom
Schwurgericht zum Tode verurteilt worden war.
Er hatte krankheits halber der Urteilsverkündung
nicht beigewohnt und die Generalkanzlei hatte ver-
gessen, ihm das Erkenntnis amtlich mitzuteilen.
Um so erstaunter war er, als er zufällig ein Jour-
nal in die Hand bekam, in dem unter der Rubrik
„Amtlich“ auf Grund eines königlichen Dekrets
mitgeteilt wurde, daß seine Strafe in Galerei um-
gewandelt sei. Da er zuerst einen Irrtum annahm,
bat er, den Direktor des Carcel Modelo (Muster-
Zellengefängnis) zu rufen, und erfuhr erst aus dessen
Munde den Zusammenhang. Cuellas hatte in
leidenschaftlicher Aufwallung seine langjährige Ge-
liebte durch 20 Messerstiche umgebracht, als er hörte,
daß sie ihn hinterging und ihm alle seine Ersparnisse
entwendet hatte.

Telegramme.
Heber das Befinden des Kaisers.
Potsdam. (Telephonische Meldung.) Dem
Kaiser ist der gestrige Spaziergang gut bekommen.
Die Wunde ist von gutem Aussehen.

Schreckliche Tat.
Berlin. (Telephonische Meldung.) Eine furch-
tbare Katastrophe ereignete sich heute morgen in dem
Hause Landsbergerstraße 41. Dort brachte eine 32
Jahre alte Schriftsetzerin Anna Winterstein
ihre drei Söhne im Alter von 7, 6 und 4 Jahren
durch Erhängen um und benachrichtigte dann selbst
die Polizei hiervon, welche dieselbe festnahm. Die
Frau leidet an Verfolgungswahn.

Eisenbahn-Ünglück.
Moskau, 11. Nov. Der sibirische Expreszug
No. 18 stieß zwischen den Stationen Mutschanow und
Garassy mit einem Lastzug zusammen. Beide Lokomo-

tiven, beide Personenwagen und der Salonwagen, sowie
mehrere Lastwagen wurden zertrümmert. 4 Personen
wurden tödlich, mehrere leicht verletzt.

Entgegenkommen.
Vilna, 11. Nov. In der gestrigen Verlam-
mung der Fabrikbesitzer von Armentieres wurde der
Schiedsgerichtsvorrichtung wiederum abgelehnt, indessen
beschlossen die Fabrikbesitzer, den Arbeitern entgegen-
zu kommen und ihnen einen Wochenlohn auszu-
zahlen, falls sie die Arbeit wieder aufnehmen. Zur
Auszahlung eines Wochenlohnes würde eine Summe
von 30.000 Fr. nötig sein.

Vom König Peter.
Belgrad, 11. Nov. Für die Lebensversicherung
König Peters liegen 12 Anträge meist deutscher und
österreichischer Lebensversicherungs Gesellschaften vor.
Bis jetzt ist noch kein Antrag angenommen worden.

Zum Selbstmord Rosanos.
Rom, 11. Nov. Die Blätter veröffentlichen
rührende Schreiben, die Rosano vor seinem Selbst-
morde an Giolitti sandte. In einem Briefe forderte
Rosano den König, sein Entlassungsgesuch als Fi-
nanzminister zu unterbreiten. In einem zweiten er-
klärte Rosano, er könne nicht mehr widerstehen, ob-
wohl er unschuldig sei. Sein Rat sei gewesen.

Als einfach, unerfänglich
wird Rathreiners Malzkaffee von vielen Hausfrauen
bezeichnet. Diesem Urteile muß Jeder unbedingt
bestimmen, der die vielen Vorzüge aus
Erfahrung kennt, die Rathreiners
Malzkaffee tatsächlich in sich vereinigt
und die ihn hoch über alle ähnlichen Erzeugnisse
stellen, Jeder, der sich von seiner Beschränk-
theit, von seinem Wohlgeschmack und seiner
Billigkeit durch die Praxis überzeugt hat.

Vorausichtliche Witterung.
Halbheiter und wolfig.

Petroleumöfen,
schwarz u. vernickelt,
empfiehlt
**Theod. Reinhold,
Callnberg.**
**Margarine
Palmin
Trockene Gemüse
Leipziger Allerlei
Fleischgewürz
Ringäpfel**
empfiehlt in ff. Qualitäten
**Carl Poser,
Callnberg.**

**Elektrische
Taschenlaternen**
a Stück 1 Mk.
verkauft
**Carl Poser,
Callnberg.**
**Schwarzer
Taschennahrungsmittel**
vorzügliches **Kindermittel**
bei allen **Erkrankungen** der
Atmungsorgane.
per Fl. 0.50, 100 in der
Drogerie zum roten Kreuz
Curt Viekmann.

Haarausfall
wird verhindert und auf gehalten
bei dauerndem Gebrauch von
**echtem Arnica-
Franzbranntwein.**
Per Fl. 60 Pf. in der
Drogerie zum roten Kreuz
Curt Viekmann.



Polysulfon,
ein neues Material für
häusliche und industrielle
Wasch-, Bleich- u. Rei-
nigungszwecke, darf in
keinem Haushalt fehlen,
da es jeder Hausfrau die
größten Ersparnisse an
Zeit, Arbeitskraft u. Ma-
terial bietet. Polysulfon
ersetzt die Natur-Rasen-
bleiche vollständig und
gibt der Wäsche eine
blendende Weisse. Garan-
tiert unschädlich für die
Wäsche. In Packeten
à 25 Pfg. mit Gebrauchs-
anweisung in der
**Mohren-Apotheke,
Lichtenstein-Callnberg.**
Alleinvertrieb für den
Amtsgerichtsbezirk Lichtenstein-
Callnberg.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Und bei **Eduard Metzner.**

Patente
durch Patentbüro
Theuerkorn
Chemnitz-Zwickau's
KLEINERT, EINHORNSTR.
Südl. Vertretung in Berlin.

3m 10000 Mark betriebl. nach unten benötigter Ziehung an größere Gewinne:
1 10.000, 2 20.000, 3 30.000, 4 40.000, 5 50.000, 6 60.000, 7 70.000, 8 80.000, 9 90.000, 10 100.000, 11 110.000, 12 120.000, 13 130.000, 14 140.000, 15 150.000, 16 160.000, 17 170.000, 18 180.000, 19 190.000, 20 200.000, 21 210.000, 22 220.000, 23 230.000, 24 240.000, 25 250.000, 26 260.000, 27 270.000, 28 280.000, 29 290.000, 30 300.000, 31 310.000, 32 320.000, 33 330.000, 34 340.000, 35 350.000, 36 360.000, 37 370.000, 38 380.000, 39 390.000, 40 400.000, 41 410.000, 42 420.000, 43 430.000, 44 440.000, 45 450.000, 46 460.000, 47 470.000, 48 480.000, 49 490.000, 50 500.000, 51 510.000, 52 520.000, 53 530.000, 54 540.000, 55 550.000, 56 560.000, 57 570.000, 58 580.000, 59 590.000, 60 600.000, 61 610.000, 62 620.000, 63 630.000, 64 640.000, 65 650.000, 66 660.000, 67 670.000, 68 680.000, 69 690.000, 70 700.000, 71 710.000, 72 720.000, 73 730.000, 74 740.000, 75 750.000, 76 760.000, 77 770.000, 78 780.000, 79 790.000, 80 800.000, 81 810.000, 82 820.000, 83 830.000, 84 840.000, 85 850.000, 86 860.000, 87 870.000, 88 880.000, 89 890.000, 90 900.000, 91 910.000, 92 920.000, 93 930.000, 94 940.000, 95 950.000, 96 960.000, 97 970.000, 98 980.000, 99 990.000, 100 1000.000

Deutsches Haus, Callberg.

Zu meinem heute **Donnerstag**, d. 12. Nov., stattfindenden
Jahres-Schmaus
 gestatte mir freundlichst einzuladen.
 Hochachtungsvoll **Paul Schulze.**

Erzgebirgischer Hof, Delsmitz i. Erzgeb.

am Bahnhof.
Donnerstag, den 12. November
Kaffee-Kränzchen,
 wozu freundlichst einladen **F. Ernst Müller u. Frau.**

Konsumverein Lichtenstein-G. u. Umg.

(G. G. m. b. H.).
Sonntag, den 15. Nov., nachm. 4 Uhr
Generalversammlung
 im Matskeller zu Lichtenstein.

- Tagesordnung:
1. Vortrag der Jahresrechnung und Richtigsprechung derselben,
 2. Beschlußfassung über Verteilung des Reingewinns,
 3. Beschlußfassung über Errichtung einer Verkaufsstelle in Callberg,
 4. Anträge,
 5. Vereinsangelegenheiten.
- Zahlreichem Erscheinen der Mitglieder sieht entgegen
Der Vorstand.
 Rich. Schmidt, Rob. Lippmann, Gust. Wehler.
 NB. Anträge sind 3 Tage zuvor schriftlich einzureichen.



Hundofen

mit u. ohne Kochkasten
 in allen Größen empfiehlt
Ernst Krohn,
 Hauptstraße.
Karl Stephan



Uhrmacher
Lichtenstein, Hauptstr. 1
 empfiehlt sein **grosses Lager**
 aller Arten
Uhren, Musikwerke und
Goldwaren.
 Trauringe ständig am Lager.
 — Optische Waren. —
 Reelle Bedienung.
 Billigste Preisstellung.



Mietzins-Quittungsbücher

à Stück 10 Pfg.
 sind zu haben bei
Gebrüder Koch, Tageblatt-Druckerei.
Städt. Beamtenschule zu Nerchau.
 Anmeldungen für das nächste Ostern beginnende neue
 Schuljahr nehmen die Unterzeichneten entgegen. Das Institut
 ist eine für die Laufbahn eines Bureaubeamten in 2jährigem
 Kursus vorbereitende Erziehungskraft. — Prospekte zu Diensten.
Der Bürgermeister: Leich. **Der Direktor:** Semmann.

C. L. Flemming

Holzwarenfabrik, Globenstein, Post Rittersgrün, Sa.
Weihnachts-Pyramiden.



Gedrehte Säulen
 Gesetzmäßig geschützt!
 80 cm hoch.
4 Stockwerke.
 Einrichtung für 12 Kerzen.
 Mit Figuren **Mk. 8.**
 Schön bunt, Dauerhaft, Leichtgehend!
 Kugellager
 Gesetzmäßig geschützt.
 1 Meter hoch.
 5 Stockwerke.
 Einrichtung für 15 Kerzen.
 Mit Figuren **Mk. 10.— u. 15.—**
 Bessere Ausstattung u. grösser
 Mit Figuren **Mk. 25 u. 50.**
 — Versand per Post —

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Otto Koch, für Anzeigen Emil Koch, Druck und Verlag von Gebrüder Koch in Lichtenstein.

Schon jetzt

Ist es an der Zeit, vor Deckung Ihres Weihnachtsbedarfs in **Wäsche, Kleiderstoffen, Glusen, Kostümröcken, Unterrocken, Schürzen, Ericotagen etc.** sich von der Preiswürdigkeit meines **außergewöhnl. billigen Angebots** zu überzeugen:

Modernes Kleiderstoffe oder Kleiderstuch Kleid: 6 Mtr. **4.50** Mk.

Weiße Damasthandtücher 4-75

Weiße Damenhemden mit Kasse Stück **1.40**

Weiße Tischdecken, paß. Servietten Stück von **1.50** an

Ein weißer Damastbettbezug **5** Mk.

Reinheit. 1. Hufen von **1.50** an

Flott-Unterrocke mit Bordüre Stück **3.50**

Tuch-Unterrocke Stück von **1.75** an

Tändel- u. Wirtschaftsschürzen Stück von **15** Pf.

Max Batulla.

G. V.

bei Tiefenberg.
Achtung!
Prima Schöpsenfleisch,
 à Pfd. 60 Pfg., empfiehlt
Hermann Gerber, Kirchplatz.
 Heute Donnerstag
Schweinschlachten
 bei **Hermann Otto.**
 Heute Donnerstag
Schweinschlachten
 bei **G. Brosche.**

Dr. Schellfisch,

direkt von See,
 à Pfd. 25 Pfg., empfiehlt
Louis Arends.

Erbsenwurstm. Schweinsohren
 Erbsensuppe m. Schinken
 Knorr's Hafermehl
 Knorr's Grünformmehl
 Knorr's Suppentafeln
 Liebig's Fleischertrakt
 Fleischertrakt m. d. Flagge
 Maggi's Bouillonkapseln
 Maggi's Suppenwürze
 Leipziger Allerlei (Zuflenne)
 Neue getrocknete Morcheln
 Neue getr. bayr. Steinpilze
 Braunschw. Salatkartoffeln
 hält bestens empfohlen
Louis Arends
Lichtenstein.

Elektrische Taschenlampen

von 95 Pfg. an, empfiehlt
E. F. Leichsenring,
Lichtenstein.

Bekanntmachung.

Mit heutigem Tage habe ich die
Annahmestelle der chemischen Waschanstalt und Färberei von Herrn Dalichow
 für **Callberg, Lichtenstein und Umgegend** übernommen,
 wovon ich bitte gefl. Notiz zu nehmen.
 Hochachtungsvoll
Hugo Zierold, Schnittwarengeschäft,
Callberg.

Oberkirchenrat
Arnold Weidauer,
 Past. prim. zu St. Georgen und
 Superintendent zu Glauchau.
Abchiedsgrüße beim Scheiden
 von **Amt und Gemeinde**
Preis 50 Pfg.
 Der Reinertrag für das Wittens-
 stift in Glauchau und das
 Martin Lutherstift in Hohen-
 stein-G., erscheint demnächst in
 meinem Verlage.
 Zu beziehen durch
 jede Buchhandlung.
Arno Vesfche, Buchhandlung,
 Inh. Gustav Blümann,
 Verlagsconto
Glauchau, Fernspr. 17.

Frauenvereinsnähte

am **Donnerstag**, den 12. Nov.,
 nachm. 3 Uhr im **Lucien- und**
Alexanderstift.

Zum
Anfertigen von Glasleuchtern
 empfiehlt
Prismen, geschl.
Ketten
Perlen
Halb-Köpfe
Theod. Reinhold,
Callberg, Kirchstr.

Hotel I. Ranges

für 220000 Mk. b. 40000 Mk.
 Anzahl. weg. Krankh. d. Besitzi-
 g. verk. Näh. d. **Fr. Flachowsky,**
Lichtenstein-G.

Dank.

Bei dem Tode und Begräbnis unserer lieben Heim-
 gegangenen sind uns von nah und fern liebevolle Be-
 weise der Teilnahme durch reichen Blumenschmuck, Be-
 gleitung zum Grabe und sonstige Kundgebungen ent-
 gegengebracht worden, dass es uns Herzensbedürfnis ist,
 Allen, Allen hierfür unsern tiefinnigsten Dank auszusprechen.
Rödlitz, am 11. November 1903.
 Der trauernde Gatte **Karl Heinrich Förster**
 nebst Kindern und übrigen Hinterlassenen.

Besucht mich oft an meinem Grabe
 Und weckt mich ja nicht wieder auf
 Ihr wisst, was ich gelitten habe
 In meinem ganzen Lebenslauf.

Unter
 licher
 des
 bestin
 regier
 der
 mon
 Geseh
 triebe
 diesen
 zmei
 für ei
 dem
 lassen
 rates
 nach
 Gebre
 R r u
 erfahr
 rheini
 in da
 si b e
 it e n
 ha l t
 Zuseh
 burg
 Jesuit
 War
 Nicht
 weisen
 Anteil
 evang
 Stellu
 so wä
 Deute.
 heit.
 Zeleg
 minist
 Kultu
 Italie
 liensid
 zeigen
 Italie
 einem
 abgefa
 worde
 feitt be
 Behör
 Behör
 fremde
 amerit
 höflich
 in eng
 fällt,
 abgefa
 oder L
 liche
 Sprach
 über d
 Genero